

Joseph Ignaz Moritz (1829-1835)

Am 10. Jänner 1786 wurde Joseph Ignaz Moritz in Imst geboren, im Jahre 1788 wurde er gefirmt. In der Privatkapelle der Hofburg spendete ihm der Fürstbischof Karl Franz von Lodron die Tonsur und die vier niederen Weihen am 7. April 1810, die Subdiakonatsweihe am 8. April 1810, die Diakonatsweihe am 23. April 1810 und die Priesterweihe am 29. April 1810 in der Hofburgkapelle.¹³⁶⁵ „Das hochwürdigste Fürstbischöfliche Ordinariat ist zu ersuchen, daß es daigen Stadt-Cooperator Priester Joseph Moritz die Provision des 3. Allerheiligen Benefiziums im Dom, den Orgeldienst und die kleinere Locatur übertragen wolle“¹³⁶⁶

Der als Dom-Organist und dritter Benefiziat zu Allenheiligen provisorisch bestellte bisherige Stadtpfarr-Kooperator in Brixen

Aus: Ernst Knapp:
Die Kapellmeister und Organisten am
„Dom zu Brixen“

Joseph Moritz hat seine Dienste am 20. Dezember 1829 angetreten. Die Besoldung erfolgt vom 4. Oktober 1829 an.¹³⁶⁷

Das k.k. Land- und Kriminal-Untersuchungs-Gericht zu Brixen möchte die Vereinigung von Dom- und Pfarrorgeldienste. Dem kann das Domkapitel nicht zustimmen. „An das löbliche k.k. Land- und Kriminal-Untersuchungs-Gericht zu Brixen: Dem Antrag wegen Vereinigung des Dom- mit dem Pfarr-Orgeldienste kann das Domkapitel nicht beystimmen, weil man den Dom-Orgeldienst an einen für den Choralchor verwendbaren Priester zu übertragen gedenkt“.¹³⁶⁸

„Das hochwürdigste Fürstbischöfliche Ordinariat eröffnet anher die von hoher Landesstelle auf jenseitiges Einschreiten vom 19. November 1829 Nr. 2394 unterm 24. November 1829 hierauf Nr. 25829/5271 Geistlich erfolgten Anweisung des Provisions-Gehaltes für den Priester Joseph Moritz als aufgestellten Provisor des 3. Allerheiligen-Benefiziums, des Dom-Organisten-Dienstes und der Stelle eines Locati minoris“.¹³⁶⁹

Verzeichnis jener Gehaltsbezüge, die mit dem Organisten-Dienst des provisorischen Dom-Benefiziaten und Domorganisten Joseph Moritz zu Brixen verbunden sind:

„vom Rentamte 113 fl 17 kr; von der Domfabrik 68 fl 36 kr; von der Musikdirektion circa 7 fl; von der Kirche in Zinggen circa 5 fl 36 kr; vom Präsenz-Punctator (Präsenzmeister) 4 fl 7 kr; zusammen 199 fl 36 kr“.¹³⁷⁰

Das Domkapitel hat beschlossen, das Rosari-Benefizium im Dom dem Priester Joseph Moritz provisorisch zu übertragen. Nun bittet das Kapitel das „hochwürdigste Fürstbischöfliche Ordinariat wolle geruhen, genannten Priester Joseph Moritz als Provisor des Rosari-Benefiziums im Dom der hohen Landesstelle namhaft zu machen“.¹³⁷¹

„Das hochwürdigste Fürstbischöfliche Ordinariat eröffnet anher, daß die hohe Landesstelle mit Dekret vom 24. März Z. 5883/1307 Geistlich den unter Nr. 44 zum Provisor des Rosari-Benefiziums vorgeschlagenen Priester Joseph Moritz zu bestätigen geruhet habe.

Bemerken, daß Joseph Moritz diese Provision des Rosari-Benefiziums mit dem 1. April 1830 begonnen habe“.¹³⁷²

Anscheinend muss nun wegen einer Orgel-Wiederherstellung an höherer Stelle angesucht werden.

„Vom k.k. Gubernium für Tirol und Vorarlberg an das k.k. Kreisamt Bruneck: Die vom Domkapitel unterstützte Bitte des Domchor-Musik-Direktors und des dortigen Organisten die dringend nothwendige Herstellung der angeblich äußerst schadhaften Orgel in der Domkirche durchführen zu dürfen, wird genehmigt“.¹³⁷³

Das Domkapitel wünscht, dass der hiesige Orgelbaur Luser zur Übernahme der Domorgel-Reparatur oder wenigstens zur Mitwirkung eingeladen werde.¹³⁷⁴

Ebenfalls am 30. Mai 1831 steht im Protokoll: „Die beantragte Orgel-Reparatur wird dem hiesigen Orgelmacher Luser anvertraut“.¹³⁷⁵

Am 22. Juni 1831 bittet der hiesige Orgelbauer Joseph Luser, die Dom-Orgel allein reparieren und stimmen zu dürfen, ohne dass ein Fremder hiezu berufen werde.

„Resolutum: Demselben zu eröffnen, daß in diesem Jahre eingetretener Hindernisse wegen die beantragte Orgelreparation nicht stattfinden könne“.¹³⁷⁶

Das Domkapitel schreibt an das Kreisamt in Bruneck: „An das k.k. Kreisamt zu Bruneck:

Angenommen, daß der hiesige Orgelbauer Luser die Domorgel ohne weitem Aufwand ganz wiederherstellen kann und will, ist seine Forderung per 100 fl Wiener Währung Conventions-Münze der Arbeit so wenig entsprechend, daß demselben eine Remuneration von 30 fl bis 40 fl Wiener Währung Conventions-Münze billig zuerkannt werden dürfte“.¹³⁷⁷

Der Domorganist Moritz und der Pfarrorganist Ploner sollen ein vidirtes (beglaubigtes) Parere (Gutachten) an das k.k. Kreisamt senden, „daß der Orglbauer Luser für Reparation der Domorgel nebst 100 fl Wiener Währung Conventions-Münze an bestimmten Lohne auch noch eine Remuneration von 30-40 fl billig verdiene“.¹³⁷⁸

An das Gubernium wird wegen Moritz folgendes Schreiben gerichtet: „Ad Gubernium: Priester Joseph Moritz hat die Stelle des Locatus minor im Dom-Choral-Chor am 31. Jänner 1835 verlassen und Priester Paul Heiß ist am 1. Februar 1835 an seine Stelle eingetreten“.¹³⁷⁹

An den Pfarrorganisten Ploner wird auch ein Schreiben gerichtet: „An Herrn Mathias Ploner, Pfarrorganisten zu Brixen: Sie werden hiemit ersucht, den Dom-Orgel-Dienst gegen Bezug der damit

verbundenen sowohl ständigen als zufälligen Emolumente vom 1. Februar 1835 an bis zur Ankunft des bereits ernannten neuen Dom-Organisten Herrn Joseph Zerath übernehmen wollen, zu welchem Behufe (Erfordernis) Ihnen der ausgetretene Organist Herr Joseph Moritz die nöthigen Vormerkungen bereits übergeben haben wird".¹³⁸⁰

Joseph Moritz wurde am 12. Dezember 1834 zum Pfarrer von Baumkirchen ernannt. Um die ihm verliehene Pfarrei von Baumkirchen in Besitz zu nehmen, verlässt Moritz Brixen jedoch erst am 31. Jänner 1835.

Joseph Ignaz Moritz stirbt als Pfarrer von Telfs am 31. Dezember 1866.¹³⁹¹

Mathias Ploner (1.2.1835–25.7.1835)

Mathias Ploner wurde am 13. April 1770 in St. Ulrich geboren. Er war mit Marianna Pitschieller verheiratet. Zuerst war Ploner Lehrer und Organist in St. Ulrich, später, um 1800, kam er als Lehrer und Organist nach Kastelruth. Im Jahre 1830, mit 60 Jahren, hat Mathias Ploner die Berufung zum Pfarrorganisten nach Brixen erreicht. Was die Brixner Jahre besonders kennzeichnet sind seine kirchenmusikalischen Kompositionen.



Abb. 96: Titelseite der 62 Orgelsonaten von Mathias Ploner, Diözesanarchiv Brixen